



VP BANK FONDSLEITUNG AG
9490 Vaduz • Schmedgass 6

Geldmarktfonds

VP Bank Cash & Geldmarktfonds

Schweizer Franken	CHF	1'073.97
Euro	EUR	1'118.67
US-Dollar	USD	1'290.93

Obligationenfonds

VP Bank Obligationenfonds

Schweizer Franken	CHF	1'040.36
Euro	EUR	1'098.44
US-Dollar	USD	1'202.43

Aktienfonds

VP Bank Aktienfonds

Schweiz	CHF	839.05
Euroland	EUR	927.39
USA	USD	790.00
Japan	JPY	51'552

Gemischte Fonds

VP Bank Anlagezieleffonds für Stiftungen

Schweizer Franken	CHF	995.70
Euro	EUR	1'047.69

Ausgabe-*/Rücknahmepreise per 16. 1. 2002
*plus Kommission

VP Bank Fonds - Die einzige Alternative

Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	4 %
Euro	5 %
US Dollar	4 %
Japanische Yen	2 %

Festgeldanlagen in CHF

16.1.2002
Mindestbetrag CHF 100 000.-

Laufzeit	3 Monate	0.750 %
Laufzeit	6 Monate	0.875 %
Laufzeit	12 Monate	1.000 %

Auswahl verzinsten Konti

Sparkonto CHF	1 1/4 %
Jugendsparkonto CHF	1 3/4 %
Alterssparkonto CHF	1 5/8 %
Euro-Konto	1 1/4 %

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.-

2 Jahre	2.125 %	7 Jahre	3.000 %
3 Jahre	2.375 %	8 Jahre	3.000 %
4 Jahre	2.500 %	9 Jahre	3.125 %
5 Jahre	2.500 %	10 Jahre	3.250 %
6 Jahre	2.750 %		

„VP Bank Titel“

16.1.2002 (16.00 h)

VP Bank-Inhaber	CHF	259.50
VP Bank-Namen	CHF	25.75 G

Wechselkurse

16.1.2002

Noten	Kauf	Verkauf
USD	1.623	1.723
GBP	2.335	2.475
EUR	1.442	1.502
Devisen	Kauf	Verkauf
EUR	1.459	1.482

... profitieren Sie von diesem günstigen Wechselkurs auch am VP Bancomat.

Edelmetallpreise

16.1.2002

			Kauf	Verkauf
Gold	1 kg	CHF	15 221.-	15 471.-
Gold	1 Unze	USD	284.25	288.25
Silber	1 kg	CHF	240.90	255.90



VERWALTUNGS- UND PRIVAT-BANK AG
9490 Vaduz • Im Zentrum • Tel. +423/235 66 55.

Bundesgelder für Swissair-Sozialpläne

Sozialpläne sollen aus nicht verwendetem Bundesdarlehen finanziert werden



Für das leidgeprüfte Swissair-Personal ist Land in Sicht. Für die Finanzierung der Sozialpläne zeichnet sich doch noch eine Lösung ab. (Bilder: Keystone)

BERN: Für die Finanzierung der Sozialpläne der Swissair-Mitarbeiter zeichnet sich eine Lösung ab. Falls von der Bundeshilfe an den Flugbetrieb der Swissair etwas übrig bleibt, soll die Hälfte davon für ungedeckte Ansprüche der Entlassenen verwendet werden, wie das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) am Mittwoch mitteilte.

Die an einer Sitzung der Task Force Swissair Personal mit den Sozialpartnern getroffene Vereinbarung sieht vor, dass die Hälfte von möglichen Überschüssen des Bundesdarlehens von einer Milliarde Franken zur Aufrechterhaltung des Flugbetriebes im Winterhalbjahr für die Finanzierung der ungedeckten Kosten aus dem Personalabbau verwendet wird. Ob vom Bundesdarlehen nach der Einstellung des Flugbetriebes der Swissair Ende März etwas übrig bleibt und wie hoch dieser Betrag ausfällt, wird laut seco nicht vor dem kommenden September feststehen. «Mit der Vereinbarung

werden Anreize für die Swissair-Mitarbeiter geschaffen, in der Übergangsphase mit guten Arbeitsleistungen ein möglichst gutes finanzielles Ergebnis zu erzielen», sagte seco-Sprecher Alan Kocher. Angesichts der guten Auslastung der Flugzeuge sei man optimistisch, dass die vorgesehenen Einnahmen von 750 Millionen Franken übertroffen würden.

Das Geld aus dem Überschuss soll laut Mitteilung für Sozialplankosten der Entlassenen, für den noch nicht gesicherten Fonds für die Flight Attendants und für Personen aus der Option 96 verwendet werden. Letztere waren 1996 bei 70 Prozent des Lohnes freigestellt worden und erhalten seit Oktober 2001 entweder keine Bezüge oder eine stark reduzierte Rente. Die andere Hälfte des Überschusses soll an den Bund zurückfliessen.

Die ungedeckten Kosten für Löhne, Zeitguthaben und Abgangsschädigungen betragen insgesamt 125 bis 130 Millionen Franken. Wie Kocher auf Anfrage sagte, wurde diese Summe inzwischen nach Reduktionen der Ansprüche der Piloten und Manager

auf 50 Millionen Franken gesenkt. Hinzu kommen zusätzliche Ansprüche frühpensionierter ehemaliger Swissair-Angestellter.

Der Sachwalter wird voraussichtlich nach Ende des Winterflugplanes Gewissheit über die tatsächliche Situation der Aktiven und Forderungen haben. Laut seco soll dann auch über eine Finanzierung der Sozialpläne aus der Nachlassmasse entschieden werden.

CSG mit Überbrückungshilfen

Zur Entlastung von in Not geratenen ehemaligen Swissair-Angestellten hat sich zudem die Credit Suisse Group bereit erklärt, an die Betroffenen Überbrückungshilfen zu Lasten der Kündigungs- und Sozialplanguthaben zu leisten. Die Höhe der benötigten Kredite stand noch nicht fest.

Die Stiftung Härtefälle verfügt zurzeit über rund zwei Millionen Franken. Die Stiftung wurde für Personen geschaffen, die durch das Ende der SAir-Group in finanzielle Bedrängnis geraten und auf Fürsorgeleistungen angewiesen sind.

Opel fährt Rekordverlust ein

Umsatzerlöse gesunken - Marktanteil in Westeuropa leicht gesteigert

FRANKFURT/MAIN: Mit einem Minus von 674 Millionen Euro hat Opel einen Rekordverlust im operativen Geschäft eingefahren. Vorstandschef Carl-Peter Forster hob jedoch auf der Bilanzpressekonferenz des Unternehmens am Mittwoch in Frankfurt am Main hervor, dass dank eines Gewinns der Opel Bank für 2001 ein Plus von 87 Millionen Euro bleibe. 2003 wolle das Unternehmen die Gewinnschwelle erreichen, betonte Forster.



Opel-Chef Carl-Peter Forster musste gestern der Öffentlichkeit unangenehme Zahlen präsentieren.

Das Unternehmen teilte weiter mit, dass die Umsatzerlöse sich 2001 auf 16,024 Milliarden Euro (2000: 17,121 Milliarden Euro) verringerte. Die Zahl der Mitarbeiter sank auf 37.707 gegenüber 42.668 im Jahr 2000. Die massgebliche Gründe des Rekordverlustes lägen in «zu hohen Struktur-, Vertriebs- und Verwaltungskosten, Überkapazitäten, nicht ausreichenden Deckungsbeiträgen sowie in einem zu kleineren Modellen hin verschobenen Modellmix». Nichtsdestotrotz habe Opel im vergangenen Jahr Rekordinvestitionen von rund 900 Millionen Euro getätigt. «In den Jahren 2002 bis

2006 werden europaweit Investitionen von zehn Milliarden Euro in die Modelloffensive und Entwicklung von Opel- und Vauxhall-Fahrzeugen geleistet.»

Opel/Vauxhall hat dem Unternehmen zufolge seinen Marktanteil in West- und Zentraleuropa für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge im vergangenen Jahr auf 9,3 Prozent leicht gesteigert (2000: 9,2 Prozent). Bei den Personewagen betrage der Anteil in Westeuropa 10,3 Prozent (2000: 10,2 Prozent) und in Deutschland 11,9 Prozent (12,2

Prozent). Opel-Chef Carl-Peter Forster betonte: «Bei Opel steht jetzt das Produkt im Mittelpunkt. Wir werden durchschnittlich alle sechs Monate ein neues Fahrzeug vorstellen. Dazu haben wir all unsere Kräfte gebündelt. General Motors unterstützt uns dabei uneingeschränkt.» Die künftige Wettbewerbsfähigkeit sichere Opel durch das Restrukturierungsprogramm Olympia. Dafür sollen nach früheren Angaben etwa 1600 Jobs abgebaut werden, betriebsbedingte Kündigungen wurden aber ausgeschlossen.